BESCHLUSSVORLAGE

Antragsteller/in	**Drucksachen-Nr.: - AZ**
Stv. Dr. Ihmels, Karl, SPD	0597/07 - I/238

Beratungsfolge

Gremium	**Sitzungsdatum**	**Abstimmungsergebnis**
Magistrat	10.09.2007	
Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschuss	18.09.2007	
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	20.09.2007	
Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschuss	30.10.2007	
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	06.11.2007	
Stadtverordnetenversammlung	14.11.2007	
Magistrat	03.03.2008	

Betreff:

Städtische Liegenschaften
Steigerung der Energie-Effizienz

Text:

1. Der Magistrat wird beauftragt sicherzustellen, dass bei allen Wohnungen im Eigentum der Stadt Wetzlar sowie der Wohnungsbaugesellschaften mit städt. Mehrheitsbeteiligung die Möglichkeiten der Senkung der Mietnebenkosten durch eine Steigerung der Energie-Effizienz voll ausgeschöpft werden, soweit Gründe der Rentierlichkeit der entsprechenden Investitionen nicht entgegenstehen.

2. Zur Erreichung dieses Ziels sind die kürzlich neu aufgelegten und deutlich verbesserten KfW-Förderungen möglichst in Anspruch zu nehmen.

3. Bei den übrigen Wohnungsbaugesellschaften, an denen die Stadt beteiligt ist, wirkt der Magistrat auf eine Umsetzung von Maßnahmen im Sinne der Ziffern 1 und 2 ein.

4. Über das Ergebnis seines Handelns berichtet der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung bis zum 1. April 2008.

Begründung:

Die Mietnebenkosten haben sich zu einer kontinuierlich wachsenden Belastung der privaten Budgets entwickelt. Dies nicht zuletzt durch die dramatisch gestiegenen Energiepreise. Die modernen technischen Möglichkeiten dezentraler Energieumwandlung (Kraftwärmekopplung und Solarenergie) machen es möglich, häufig in Kombination mit Gebäudesanierungen, den Trend zu stoppen oder auch gar umzudrehen. Bei durchschnittlich isolierten Wohnungen einer Größenordnung von 80 qm lassen sich bis zu 200 € pro Heizsaison allein durch Kraftwärme-kopplung einsparen. Dabei macht dies nicht nur Sinn, wenn alte Heizungen ausgetauscht werden müssen. Diese können vielmehr häufig als sogenannte Redundanzkessel weiterverwandt werden.

Die Wetzlarer Wohnungsbaugenossenschaft hat durch den beabsichtigten Bau zweier Passivenergiehäuser dokumentiert, dass sie derartigen Überlegungen gegenüber nicht ablehnend gegenübersteht. Allerdings ist die Problemstellung beim vorhandenen Wohnungsbestand vom Einsparvolumen her sehr viel bedeutsamer als bei Neubauten.